

Ansprüche in französischer, russischer, polnischer, ungarischer
und deutscher. Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Losung.
Der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel.
Aus dem Schwur von Buchenwald, 19. April 1945

Kameraden!

Wir Buchenwälder Antifaschisten sind heute angetreten zu Ehren der in
Buchenwald und seinen Außenkommandos von der Nazibestie und ihrer Helfershelfer
ermordeten

51 000 Gefangenen!

51 000 erschossen, gehängt, erschossen, erstickt, erschußt,
verhungert, vergiftet - aber nicht

51 000 Väter, Brüder - Söhne werden einen quälenden Tod, weil sie
Kämpfer gegen das faschistische Herrschaftsregime

51.000 Mütter und Frauen - Hunderttausende Kinder werden
für lebend geliebten, mit der politischen Verantwortung
in ohnmächtiger Not und in Trauer leben.

Wenn uns eines in Leben nicht, das wir nicht danken

Es kommt der Tag der Rache!

Wenig sind wir frei!

Wir danken den verbannten Arbeiter, Engländer, Sowjets und
allen Freiheitskämpfern, die um die Welt Frieden und das Leben
erkämpfen.

Wir gedanken an dieser Stelle des großen Feindes der Antifaschisten
aller Länder, eines Organisations- und Initiators des Kampfes um eine neue
demokratische, friedliche Welt.

P.D. F o c h e r

Wir denken an den

Wir Buchenwälder,

Russen, Franzosen, Polen, Tschechen, - Slowaken und Deutsche,
Spanier, Italiener und Osteuropäer,
Belgier und Holländer, Engländer,
Luxemburger, Dänen, Jugoslawen und Ungarn

kämpften gemeinsam gegen die SS, gegen die nazistischen Verbrecher, für
unsere eigene Befreiung.

Uns verbindet eine Idee: Unsere Sache ist gerecht -

Der Sieg ist unser Ziel!

Wir führten in vielen Sprachen den gleichen, harten, erbarmungslosen, opfer-
reichen Kampf und dieser Kampf ist noch nicht zu Ende.

Noch stehen Hiltlerfeinde!

Noch leben die Mörder unserer Kameraden!

Noch laufen unsere nazistischen Peiniger frei herum!

Wir schwören deshalb vor aller Welt auf diese Appellate, an dieser Stelle
des faschistischen Grauens:

Wir stellen den Kampf erst ein, wenn auch der
letzte Schuldige vor den Richtern der Völker steht!

Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Losung.
Der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel.
Wir sind wir unseren gewordeten Kameraden, ihren Augen, ihren Schicksal.

Wir stehen für unsere Bereitschaft für diesen Kampf, den wir nicht
aufhören zu kämpfen

Wir sind wir unseren gewordeten Kameraden, ihren Augen, ihren Schicksal.
Wir sind wir unseren gewordeten Kameraden, ihren Augen, ihren Schicksal.

Wir sind wir unseren gewordeten Kameraden, ihren Augen, ihren Schicksal.
Wir sind wir unseren gewordeten Kameraden, ihren Augen, ihren Schicksal.

Tag
der
Befreiung

8. Mai
Erinnern
heißt
handeln!

8. Mai 2019
18:00 Zwinger
Bündnis 8. Mai Münster

Sign: [Handwritten Signature]

8. Mai: Erinnern heißt handeln!

„Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Losung. Der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel.“

Aus dem Schwur von Buchenwald, 19. April 1945

Der 8. Mai 1945 markierte das Ende der Nazi-Diktatur in Deutschland. Der Zweite Weltkrieg hatte drei Kontinente verwüstet: Afrika, Asien und Europa. Das Nazi-Regime und seine Helfer*innen sind verantwortlich für diesen Krieg, dessen Dimension alles Vorherige in den Schatten stellte, sowie die systematische, industrielle Ermordung von 9 Millionen Menschen. Die Mehrheit der Besiegten empfanden noch bis in die jüngste Vergangenheit

die Kapitulation als Zusammenbruch; für die Menschen, die die Konzentrationslager und die Vertreibungen ins Exil überlebten, bedeutete die historische Zäsur am 8. Mai die Befreiung vom deutschen Faschismus.

Seit Ende des Zweiten Weltkrieges gab es trotzdem keinen Tag Frieden auf der Erde. Dafür sind Ausbeutung und Unterdrückung, vor allem der Länder des globalen Südens, an der Tagesordnung: In der sogenannten „Dritten Welt“ wurden kolonialistische Kriege fortgeführt, die beispielsweise in den Korea-Krieg und den Vietnam-Krieg mündeten. Am 6. und 9. August 1945 zerstörten zwei Atombomben der USA die japanischen Städte Hiroshima und Nagasaki: Hunderttausende verbrannten im Feuer, „heller als tausend Sonnen“ (Robert Jungk); bis heute leiden die „Hibakusha“ (Strahlenopfer) an den vielfältigen Folgen. In Spanien und Portugal herrschten ungehindert die faschistischen Diktatoren Franco und Salazar, die erst Mitte der 1970er abtraten.

Kaum dass es eine „Atempause“ (Primo Levi) gegeben hatte, forcierten die früheren Alliierten den Kalten Krieg. Nicht nur in den USA, sondern auch in Westdeutschland wurde verschärft in den 1950ern verbal aufgerüstet mit einer hysterischen Hetze gegen „kommunistische Umtriebe“, die gerade antifaschistische Organisationen traf. Bis heute halten die Vorbehalte an, laut denen die VVN/BdA verfassungsfeindlich sei. Dafür wird auch der oben zitierte „Schwur von Buchenwald“ absurd verdreht. Funktionsträger*innen, die schon unter der NSDAP steile Karrieren machen konnten, kamen nach



Kriegsende wieder in Amt und Würden. Das betraf vor allem Polizei, Bundeswehr, Justiz, Behörden, Presseorgane, Gesundheitswesen, Forschung und Wissenschaft. Ausgerechnet diese Nazis warfen denjenigen, die die Welt vom Nazismus befreien wollten, „rot lackierten Faschismus“ vor.

Auf der anderen Seite des „Eisernen Vorhangs“ instrumentalisierte die DDR den staatlich verordneten Antifaschismus auch gegen linke Kritiker*innen. Skinheads überfielen im Auftrag der Stasi linke Lokale, Umweltbibliotheken und Kirchen. Der Militarismus mit preußischem Stechschritt in der NVA und ohne Recht auf Kriegsdienstverweigerung steht im krassen Widerspruch zum angeblich friedfertigen Staat.

Bis heute faktieren deutsche Regierungen ungeniert mit Staaten, die massiv Menschenrechte verletzen, Todesstrafe, Folter und Verfolgung von Minderheiten auf ihrer Agenda haben. Die Bundesrepublik gehört zum Club der größten Rüstungsexporteure (laut SIPRI an vierter Stelle) und liefert unter anderem unvermindert weiterhin an Saudi-Arabien und die Türkei. Die Bundesregierung unterstützt auch tatkräftig den Angriffskrieg des türkischen Regimes gegen die kurdische Selbstverwaltung in der Provinz Rojava. Die Stadt Afrin ist bereits komplett zerstört; Manbidsch und die Regionen östlich des Euphrats sind vom Genozid bedroht.

Bis heute dürfen die Überlebenden der zunehmend militarisierten Außen- und Sicherheitspolitik dem „praktischen Humanismus“ der Innenminister, mögen sie Otto Schily oder Horst Seehofer heißen, zufolge nicht die

Außengrenzen der Festung Europa überwinden. Bis heute dürfen vor Krieg und Elend Geflüchtete kein politisches Asyl genießen. Das Asylrecht ist eine fundamentale Lehre aus der Zeit, als Verfolgte des Naziregimes weltweit Zuflucht finden mussten.

Bis heute werden auch hierzulande Angehörige von Minderheiten diskriminiert, können Menschen mit anderer Hautfarbe, sexueller Orientierung oder Religionszugehörigkeit, ob mit Kippa oder Kopftuch in „national befreiten Zonen“ nicht sicher über die Straßen gehen. In Dortmund fordert die Rechte im Rat, dass die Stadt die Adressen von jüdischen Menschen offen legen sollte. In Chemnitz etwa skandieren Nazis in Blau und Braun unisono „Absaufen! Absaufen!“

Autoritäre, illiberale Regierungen in Polen, Ungarn und Italien verweigern Notleidenden jede Hilfe und alle EU-Staaten liefern Geflüchtete an die Folterknechte in Libyen aus. Die Seenotrettung wird im Gegenzug als „Schlepperei“ kriminalisiert.

Die extreme Rechte nutzt zunehmend die Strukturen des Sicherheits- und Verwaltungsapparats, um sich auf eine Machtübernahme vorzubereiten.

Deshalb: Schaut hin! Geht auf die Straße! Leistet Widerstand! Solidarisiert euch auf die Weise, die euch richtig erscheint, denn:

„Erinnern heißt handeln“,

sagt Esther Bejarano,
Auschwitzüberlebende und Antifaschistin

Kulturprogramm

Das Kulturprogramm gestalten die Singer-Songwriterin Martje Saljé und das Duo Contraviento (Isabel Liphay und Martin Firgau) mit Liedern gegen Krieg und Faschismus.



Foto Contraviento:
Mariana Heine,
Foto Martje Saljé:
Jan Große Nobis,
Foto links:
Jan Große Nobis.



Ansprache in französischer, russischer, polnischer, englischer
und deutscher Sprache auf der Trauerkundgebung
des Lagers Buchenwald am 19. April 1945

Kameraden!

Wir Buchenwalder Antifaschisten sind heute angetreten zu Ehren der in
Buchenwald und seinen Aussenkommandos von der Nazibestie und ihrer Helfers-
helfer ermordeten

51 000 Gefangenen !

51 000 erschossen, gehängt, zertrampelt, erschlagen, erstickt, ersäuft,
verhungert, vergiftet - abgespritzt -

51 000 Väter, Brüder - Söhne starben einen qualvollen Tod, weil sie
Kämpfer gegen das faschistische Mordregime waren.

51.000 Mütter und Frauen und hunderttausende Kinder klagen an!

Wir lebend gebliebenen, wir Zeugen der nazistischen Bestialitäten sahen
in ohnmächtiger Wut unsere Kameraden fallen.

Wenn uns ein's im Leben hielt, dann war es der Gedanke:

Es kommt der Tag der Rache !

Heute sind wir frei !

Wir danken den verbündeten Armeen, der Amerikaner, Engländer, Sowjets und
allen Freiheitsarmeen, die uns und der gesamten Welt Frieden und das Leben
er kämpften.

Wir gedenken an dieser Stelle des grossen Freundes der Antifaschisten
aller Länder, eines Organisatoren und Initiatoren des Kampfes um eine neue,
demokratische, friedliche Welt.

F. D. R o o s e v e l t .

Ehre seinem Andenken !

Wir Buchenwalder,

Russen, Franzosen, Polen, Tschechen, - Slowaken und Deutsche,
Spanier, Italiener und Oesterreicher,
Belgier und Holländer, Engländer,
Luxemburger, Rumänen, Jugoslaven und Ungarn

kämpften gemeinsam gegen die SS, gegen die nazistischen Verbrecher, für
unsere eigene Befreiung.

Uns beseelte eine Idee: Unsere Sache ist gerecht -

Der Sieg muss unser sein !

Wir führten in vielen Sprachen den gleichen, harten, erbarmungslosen, opfer-
reichen Kampf und dieser Kampf ist noch nicht zu Ende.

Noch wehen Hitlerfahnen!

Noch leben die Mörder unserer Kameraden!

Noch laufen unsere sadistischen Peiniger frei herum!

Wir schwören deshalb vor aller Welt auf diesem Appellplatz, an dieser Stätte
des faschistischen Grauens:

Wir stellen den Kampf erst ein, wenn auch der
letzte Schuldige vor den Richtern der Völker steht!

Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Lösung.
Der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel.
Das sind wir unseren gemordeten Kameraden, ihren Angehörigen schuldig.

Zum Zeichen Eurer Bereitschaft für diesen Kampf erhebt die Hand zum Schwur
und spricht mir nach:

W I R S C H W Ö R E N !

Buchenwaldarchiv

Sign. NT 488